

# Trauer nach Unfalldod eines Elfjährigen

**Meerbusch.** Der Junge, der vergangene Woche mit dem Fahrrad an der Kreuzung Bergfeld/Moerser Straße verunglückt ist, erlag seinen schweren Verletzungen. Politiker fordern nun erneut die Einrichtung eines Kreisverkehrs. **Von Oliver Wiegand und Marcel Romahn**

Der elfjährige Junge, der vor einer Woche bei einem Unfall schwer verletzt wurde, ist verstorben. Im Meerbusch Gymnasium wurde die Nachricht vom Tod des Funftklasslers mit Trauer und Bestürzung aufgenommen. In der Politik mehrten sich Stimmen, die sich für einen Kreisverkehr an der Unfallstelle aussprechen.

Rückblende: Am vergangenen Mittwochabend überquerte der elfjährige Junge gegen 16.50 Uhr mit seinem Fahrrad die Kreuzung Bergfeld/Moerser Straße. Offenbar wollte er in Richtung Forststraße die Ampel passieren. Nach Angaben eines Sprechers der Polizei achtete der Schüler nicht auf das für ihn geltende Rotlicht, so dass er mit einem Toyota zusammenstieß, der auf der Moerser Straße in Richtung Büderich unterwegs war. Bei dem Unfall wurde der Junge schwer verletzt und mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus geflogen. Dort erlag der Junge seinen Verletzungen.

Erschienen in der RP am 12.02.2014

Aus den Reihen von Eltern, Anwohnern und der Politik werden nun erste Stimmen für eine Verkehrsberuhigung in Strümp laut. Der Stadtteil habe ein Problem mit zu schnellem Autoverkehr. Auf der Xantener Straße werde gerast – dort sei erst vor kurzem ein Kind angefahren worden. Karl-Heinz Rütten hat diesbezüglich einen Brief an den NRW-Verkehrsminister verfasst. Und: Das Thema "Strümp Kreisel" kocht wieder hoch. Im Jahr 2010 hatte der Landesbetrieb einen Kreisverkehr an dieser Stelle abgelehnt, weil das Verkehrsaufkommen nicht hoch genug sei.

"Das ist ein tragischer Unfall", sagt Werner Damblon (CDU). Mit dem Fehlen eines Kreisverkehrs ließe sich das jedoch nicht begründen. Denn: "Unfälle passieren auch im Kreisverkehr." Trotzdem sei der "Strümp Kreisel" sinnvoll. "Der Platz dafür ist vorhanden", sagt Damblon. Sollte das Thema erneut debattiert werden, sei seine Partei dafür. Jürgen Peters (Grüne) teilt diese Einschätzung nicht. Der damals angedachte Kreisverkehr sei "überdimensioniert" und in der Bevölkerung umstritten gewesen.

"Grundsätzlich ist ein Kreisverkehr eine gute Lösung, aber nicht an dieser Stelle", so Peters. Auch Heidemarie Niegeloh, Vorsitzende der Meerbuscher SPD, hält den Kreisverkehr zwar grundsätzlich für eine sinnvolle Alternative, um den Verkehr zu beruhigen, in Strümp allerdings fehl am Platz. "Eine verbesserte Ampelschaltung wäre die effektivere Lösung, insbesondere für die Sicherheit der Kinder", meint sie. "Der Unfall ist eine Tragödie, aber wir sollten die Diskussion um den Kreisel nicht an diesem Unfall festmachen, sondern auch andere Alternativen abwägen."

Erschienen in der RP am 12.02.2014

Klaus Rettig, Fraktionsvorsitzender der FDP, sieht in dem Unfall ein deutliches Warnsignal. "Wenn so etwas passiert, muss das Thema Kreisverkehr neu diskutiert werden, nicht nur in Strümp, sondern überall in der Stadt." Für Christian Staudinger-Napp, Vorsitzender der UWG-Fraktion, ist der Unfall kein Anlass zur Diskussion, sondern zur schnellen Umsetzung des Kreisverkehrs. "Die Stelle ist eine Raserstrecke mit fehlerhafter Ampelschaltung", sagt er. "Diesen Bereich müssen wir dringend entschärfen."

Staudinger-Napp fordert daher parteiübergreifende Zusammenarbeit, um den Landesbetrieb schnellstmöglich von der Notwendigkeit des Kreisverkehrs zu überzeugen. Unterstützung könnte er von Zentrumsolitiker Wolfgang Müller erhalten. "Gefahrenherde müssen sofort ausgeräumt werden", sagt Müller. "Wir dürfen nicht warten, bis die Unfallzahlen hoch genug sind, damit ein Kreisverkehr relevant wird. Wir müssen dafür sorgen, dass sich Kinder sicher im Verkehr bewegen können."